

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 151 (2000)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die erhöhte Rotwilddichte im Grenzbe- reich hat die zuständigen Behörden beider Länder veranlasst, Absprachen bei der Rot- wildbewirtschaftung zu treffen. Die Ursa- chen für die Wildtierverteilung werden von der Autorin jedoch auch bei der unterschied- lichen Bewirtschaftung der Wälder vermutet. Hier scheinen Absprachen wegen der unter- schiedlichen Waldbesitzarten – privat und öf- fentlich – schwieriger zu sein. Diese Feststel- lung kann in verallgemeinerter Form auch auf schweizerische Verhältnisse übertragen werden, indem lebensraumverbessernde Massnahmen wesentlich aufwendiger und schwieriger zu realisieren sind als jagdliche, für eine nachhaltige Lösung der heute ansteh- enden Probleme jedoch unumgänglich sind.

DANI RÜEGG

MANN, S.:

**Polarisierte Anschauungen forstpoliti- scher Eliten als Einflussfaktor im forst- politischen Konfliktfeld**

Allgemeine Forst- und Jagdzeitung 170 (1999) 10–11: 195–203.

Welche unterschiedlichen forstpolitischen Ziele bestehen zwischen Vertretern verschie- dener Organisationen im Forstbereich und sind diese Ausdruck eines grösseren, gesamt- gesellschaftlichen Wertekonflikts? Hierzu be- fragt der Autor die Vorsitzenden einer Reihe von forstpolitischen Organisationen in Deutschland, namentlich von Organisationen der Privatwaldbesitzer, Förster, Waldarbeiter, der Forstverwaltung und von Befürwortern des naturnahen Waldbaus.

Der Verdienst des Aufsatzes liegt weniger darin, dass die Ausgangsfrage beantwortet würde – auch der Autor räumt ein, dass dies schwer möglich sei. Vielmehr werden «en passant» einzelne wichtige Fragen aufge- worfen und bemerkenswerte Erkenntnisse gewonnen. Beispielsweise resultiert, dass sich in Deutschland zwischen Vertretern der Pri- vatwaldverbände einerseits und solchen des Naturschutzes und der Arbeitnehmerorgani- sationen andererseits nicht nur Unterschiede in Fragen zur Art der Waldnutzung, sondern auch zu solchen kultureller und gesamtge- sellschaftlicher Art im Allgemeinen finden lassen. Letzteres ist der Verständigung zwi- schen diesen Gruppierungen wohl kaum för- derlich und dürfte Konflikte noch akzentuie- ren. Hingegen zeigen die Vertreter der Pri- vatwaldeigentümerorganisationen und der Forstverwaltungen entgegen oft geäusserten Befürchtungen nur graduelle Einstellungs- unterschiede.

Der Autor bewegt sich mit seinem Thema auf einem schwierigen, nur schwer fassbaren Gebiet. In den Sozialwissenschaften wird im Zusammenhang mit der Untersuchung von gesellschaftlichen Werthaltungen zu Recht vom «Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln» gesprochen. Der Autor hat seinen Untersuchungsgegenstand den Umständen entsprechend aber gut im Griff. Eher proble- matisch scheint – neben den vom Autor er- wähnten geringen Fallzahlen – die Frage, ob

die Aussagen von Verbandsvorsitzenden für die Mitglieder repräsentativ seien (dies gilt vor allem für die Arbeitnehmerorganisa- tion). Erwähnenswert wäre schliesslich auch ein Hinweis darauf, dass das vom Autor ver- wendete Konzept des postmaterialistischen Wertwandels nach Inglehart in der sozial- wissenschaftlichen Literatur mehr als nur umstritten ist.

KURT BISANG

## HOCHSCHULNACHRICHTEN

### Broschüre des Departements Forstwissenschaften der ETH Zürich

Das Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat eine Broschüre veröf- fentlicht, die anhand ausgewählter Pro- jekte einen Einblick in die aktuelle For- schung vermittelt. Die Publikation ist in englischer Sprache abgefasst, umfasst 18 Seiten und ist farbig illustriert. Sie ist (kos- tenlos) erhältlich beim Sekretariat des Departements Forstwissenschaften, ETH- Zentrum, Rämistr. 101, CH-8092 Zürich.

### Ecofoc – Cours universitaire de formation continue en écologie et en sciences de l'environnement à l'Université de Neuchâtel: Module sur l'environnement urbain

L'Université de Neuchâtel propose un cours de formation continue d'une durée totale de trois ans. Cette formation est composée de trois modules annuels abordant chacun un thème spécifique et pouvant être suivis indépendamment les uns des autres. Deux modules, les environnements rural et naturel, ont déjà été traités, l'environnement urbain sera proposé dès octobre 2000.

Le programme et des renseignements peuvent être obtenus auprès de: Université de Neuchâtel, Formation continue, Avenue du Premier-Mars 26, 2000 Neuchâtel. Tél. 032/718 11 20, Fax 032/718 11 21, E-Mail: uni.foco@admin.unine.ch, Internet: www.unine.ch/foco/

### Promotion

Am Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Frau dipl. Forst-Ing. ETH Christina Giesch mit der Arbeit «Evolution of the forest uses and their impact on the forest structure with regard to sustainability in central Bhutan» zur Dr. sc. techn. promoviert. Referent: Prof. Dr. P. Bachmann; Korreferent: PD Dr. K. Seeland.

## SCHWEIZ

### 16. Forstliche Koordinationsgespräche vom 31. März 2000 in Bern

Die Vertreter der nationalen Wald-Institutio- nen aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Verbänden informierten über ihre Aktualität- en, nahmen eine Standortsbestimmung in der praktischen und politischen Bewältigung des Ereignisses «Lothar» vor, tauschten erste Reaktionen zur neuen Waldpolitik des Uvek aus und erläuterten den Stand des Ausbil- dungsprojektes Profor II. Als Gäste nahmen Hansruedi Streiff, Direktor des Schweiz. Sä- gerei- und Holzindustrieverbandes (SHIV) und Vertreter der zur «HWK Lignum» fusio- nierten Holzwirtschaftsverbände (Schweiz. Holzwirtschaftskonferenz und Lignum) teil.

Die Eidg. Forstdirektion informierte über Aktualitäten aus den vier Bereichen Ausbil- dung, Holznutzung, Naturgefahren und Internationales. Am 19. Juni trifft sich eine Präsidentenrunde zu einer Standortsbesti- mung im Projekt Parallelzertifizierung. In Zu- sammenarbeit mit der Gruppe für Öffentlich- keitsarbeit Wald und Naturgefahren (GOWN) und dem Berner Lehrmittelverlag (BLMV) wurde ein Lehrmittel Naturgefahren ge- schaffen.

Für die Wald- und Holzwirtschaft stehen neben der Gründung der «HWK Lignum» die Mittelbeschaffung für ein Starkholzsägewerk mit einem Einschnitt von 50 000 bis 60 000 Kubikmeter im Vordergrund. Eine Vision sieht in den nächsten Jahren den Bau von zehn bis zwölf Werken in der Schweiz – ent- scheidend dürfte dabei die Investitionsbetei- ligung der öffentlichen Hand durch zinsgüns- tige Kredite werden.

Das Departement Forstwissenschaften (D- Fowi) der ETH Zürich stellt sich mit einer mo- dernen Broschüre einer breiten Öffentlich- keit vor und beschäftigt sich zurzeit in erster Linie mit der zukünftigen Struktur des De- partementes. Die Schulleitung verfolgt die Fusion der Departemente Agrar- und Lebens- mittelwissenschaften (D-AGRL) und Forstwis- senschaften nicht mehr weiter, sondern unterstützt die Idee eines grossen grünen Be- reiches. Dazu wird demnächst eine Arbeits- gruppe eingesetzt, welche die Idee eines «Fachbereiches für Umweltwissenschaft und Umwelttechnologie» konkreter entwickeln soll. Im Übrigen scheint die Arbeitsmarktsi- tuation für die rund 45 Diplomandinnen und Diplomanden günstig zu sein.

Das vergangene Jahr wird dem Verband Schweizer Förster auf Grund seines 100-Jahr- Jubiläums und den enormen Waldschäden durch den Orkan Lothar in Erinnerung blei- ben. Mit dem Aufbau einer neuen Verbands- struktur aus Forstpersonal- und Försterver- band wird versucht, alle Berufsgruppen zu- sammenzufassen und damit sowohl die Fort- und Weiterbildung zu verstärken als auch eine schlagkräftige Waldpolitik zu verfolgen.

An der Interkantonalen Försterschule Lys- schlossen im Februar zwei Försterklassen mit dem Diplom ab. An der Interkantonalen För- sterschule Maienfeld wird die Modularisie- rung (Teilprojekt 3 Profor II) vorangetrieben. Die Fachstelle für Gebirgswaldpflege konnte in der Coop-Zeitung einen Beitrag zur Weiss-

tanne an rund 1,2 Mio. Haushalte richten. Vom 22. bis 26. Oktober 2000 wird das Bergwaldprotokoll eine Tagung durchführen. Die Försterschulen führten Kurse zu den neuen Holzhandelsgebräuchen mit bisher über 1300 Teilnehmern durch.

Die Eidg. Forschungsanstalt WSL dokumentiert die wichtigsten Naturereignisse. Im Februar erschien die Ereignisdokumentation Lawinen, jene zu den Überschwemmungen ist in Arbeit, eine dritte Dokumentation zu den Sturmschäden ist geplant. Gut voran kommen die WSL-Programme – neu lanciert wurde das Programm «Management einer zukunftsfähigen Waldnutzung».

Zwischen dem Schweiz. Forstverein und dem D-Fowi wurde zur Herausgabe der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen eine Vereinbarung für vier Jahre abgeschlossen. Mit der Bildung eines News-Teams soll der vereinsinterne Teil der Zeitschrift verstärkt werden. In einer Kommission sollen Varianten für die künftige Ausrichtung und die Trägerschaft der Zeitschrift erarbeitet werden. Gerade zum richtigen Zeitpunkt wurde eine neue Arbeitsgruppe Waldpolitik aus der Taufe gehoben, um mit einer seriösen Basisarbeit Aspekte einer langfristigen sektoriellen Waldpolitik formulieren und umsetzen zu können.

Im Weiteren erfolgten Rückblick, Bilanz und Ausblick zu Lothar. Das Bundesparlament konnte sich in der Frühjahrsession dem vorgeschlagenen Vierjahresprogramm zur Bewältigung der «Lothar-Schäden» nicht anschliessen. Die Räte teilten die Vorlage auf in Sofortmassnahmen (bis Ende 2000) und mittelfristige Massnahmen (2001 bis 2003).

Die parlamentarische Weiterbehandlung sieht in der Juni-Session im Ständerat die Aufnahme des Antrages Binder vor, der Flächenbeiträge von insgesamt 120 Mio. Franken an geschädigte Waldbesitzer verlangt. Dass es bereits in der Sommersession zur Verabschiedung der mittelfristigen Massnahmen kommen wird, ist ziemlich unsicher. Damit stehen zurzeit die Mittel für die Forschung und Holzenergieförderung nur begrenzt zur Verfügung. Aus der Diskussion kann der primäre Handlungsbedarf wie folgt abgeleitet werden:

- Für den Privatwald (Antrag Binder) muss eine Lösung gesucht werden, um geschädigten Waldeigentümern neben dem Elementarschadensfonds eine weitere Unterstützungsmöglichkeit für die Wiederbewaldung mit standortgerechten Baumarten und für die Jungwaldpflege anbieten zu können.
- Zur Sensibilisierung und Absatzsteigerung muss rasch eine Imagekampagne gestartet werden.

Im März versandte Bundesrat Leuenberger den Entwurf für die Waldpolitik des Bundes. Damit wird beabsichtigt, einen substantiellen Beitrag aus der Praxis sowie einen aktiven Prozess auszulösen und einen Entscheid betreffend Waldgesetzrevision für die Legislaturperiode herbeizuführen. Die Vernehmlassungsfrist läuft noch bis zum 30. Juni 2000. Die Forstdirektorenkonferenz hat einen Antrag von Fristerstreckung bis Ende Oktober 2000 eingereicht.

Profor II besteht aus vier Teilprojekten, in welchen die Weiterentwicklung der Försterschulen zu forstlichen Bildungszentren ver-

folgt, die Kernkompetenzen der forstlichen Ausbildung definiert, die Berufs- und Weiterbildung nach Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes modularisiert und die Anbindung des Fachhochschullehrganges an bestehende Fachhochschulen vorbereitet werden. Das Teilprojekt «Modularisierung Förster HFF» ist am weitesten fortgeschritten. Neu entfällt die Aufnahmeprüfung. Die Grundlagen- und Einführungsmodule werden offen ausgeschrieben und können zusammen mit Forstwartvorarbeitern, Gartenbaupersonal usw. besucht werden. Für die berufsbegleitende Ausbildung zum Förster HFF wird eine Dauer von maximal vier Jahren anvisiert. Wenn die Stiftungsräte der beiden Försterschulen in den nächsten Wochen das Pilotprojekt verabschieden, starten die künftigen Försterschüler ihre Ausbildung nach dem neuen Konzept.

Obermeilen,  
19. April 2000

FRANK M. KESSLER,  
Geschäftsführer SFV-SFS

## Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW Schweiz)

Nach dem Tode des Präsidenten Hans Schmid und dem Rücktritt des Aktuars Alfred Huber wurden Léonard Farron (Chef des kantonalen Forstdienstes Neuenburg, Postfach 1367, 2301 La Chaux-des-Fonds) als Präsident und Richard Stocker (Büro Burger + Stocker, Postfach, 5600 Lenzburg) als Aktuar gewählt.

## Neuerungen in der Försterausbildung

Sowohl in Lyss als auch in Maienfeld wird die Försterausbildung in einer neuen Form angeboten, die teilweise aus Modulen besteht. Die beiden Stiftungsräte haben dem Pilotprojekt, das im Rahmen von Profor II durchgeführt wird, anfangs April grundsätzlich zugestimmt. Die angebotenen Module sind ebenfalls Teil der Forstwartvorarbeiter-Ausbildung, die in Zusammenarbeit mit dem Forstpersonalverband und dem Ausbildungszentrum Le Mont-sur-Lausanne durchgeführt wird.

Den Anfang der neuen Förster- und Forstwartvorarbeiter-Ausbildung bilden sieben Einführungsmodule (Waldbau Ausführung; Schlagorganisation und Arbeitsverfahren; Personalführung I: Grundlagen; Grundlagen Bautechnik; Bauführung; Grundlagen Standortkunde und Forstbotanik; Holzbereitstellung), die ohne Aufnahmeprüfung zwischen September 2000 und Ende 2001 berufsbegleitend in Lyss oder Maienfeld absolviert werden können.

Die Module werden als abgeschlossene Lerneinheiten in der Form von Blockkursen, die Selbststudium und Projektarbeiten einschliessen, durchgeführt und dauern zwischen 40 und 80 Stunden. In einer Prüfung ist der Nachweis zu erbringen, dass die im Modul vermittelte Kompetenz beherrscht wird.

Neu ist die gemeinsame Nutzung der Module für die Berufsabschlüsse der Vorarbeiter

und der Förster. Die Module können auch einzeln zur Fortbildung besucht werden.

Für den Berufsabschluss der zukünftigen Vorarbeiter sind acht weitere Module zu besuchen. An den Försterschulen wird ab 2002 ein Kompaktlehrgang angeboten, der bis Oktober 2003 dauert und ebenfalls zum Teil aus Modulen besteht. Damit wird die Dauer der Försterausbildung entsprechend dem neuen Berufsbildungsgesetz auf zwei Jahre erhöht.

Informationen: Försterschule Lyss: Urs Mühlethaler, Tel. 032 387 49 11; Försterschule Maienfeld: Peter Lakerveld, Tel. 081 303 41 21; Forstpersonalverband: Thyl Eichhorn, Tel. 041 830 27 92; Internet: www.foersterschule.ch

## KANTONE

### Aargau

## Wahl von Jürg Zinggeler in die Sektion Projekte und Planungen der Abteilung Wald

Am 1. März 2000 ist dipl. Forst-Ing. ETH Jürg Zinggeler als Nachfolger von Erwin Städler in die Sektion Projekte und Planungen der Abteilung Wald des Kantons Aargau eingetreten.

### Graubünden

## Neuer Kreisforstingenieur im Forstkreis Disentis

Als Nachfolger von Kreisforstingenieur Alexi Sialm, der in den Ruhestand tritt, hat der Regierungsrat auf den 1. Juni 2000 Urban Maisen, zurzeit akademischer Mitarbeiter beim Amt für Wald Graubünden in Chur, gewählt. Nachfolger von Urban Maisen wird Andrea Kaltenbrunner, bisher freierwerbender Forstingenieur in Davos.

## Reorganisation des Bündner Forstdienstes

Der Regierungsrat des Kantons Graubünden hat im Dezember 1998 auf der Grundlage von Vorschlägen einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des kantonalen Forstdienstes und des kantonalen Organisations- und Personalamtes beschlossen, den Bündner Forstdienst zu reorganisieren. Als Hauptziele wurden festgelegt: Zusammenfassen der insgesamt 29 Kreisforstämter in fünf Forstregionen, Steigerung von Effizienz und Kompetenz durch Spezialisierung innerhalb der Regionen und Aufbau einer modernen Organisation, die sich rasch und flexibel an wandelnde Bedürfnisse anpassen kann. 1999 wurden erste Einzelheiten der Reorganisation festgelegt.

Im Dezember 1999 nahm die Regierung Kenntnis vom Zwischenstand und den Vorschlägen zum weiteren Vorgehen und setzte in einem weiteren Regierungsbeschluss die nachfolgenden Leitplanken:

- Die Zentrale in Chur (Forstinspektorat Graubünden; neu: Amt für Wald Graubünden) pflegt die Verbindung zu Regierung, Bund und kantonalen Amtsstellen, legt die Strategien fest und sorgt für die Grundlagen.
- Die fünf Regionen sind Umsetzungseinheiten. Die bestehende Forstkreiseinteilung bleibt vorderhand unverändert.
- Die Waldeigentümer haben weiterhin einen klar bezeichneten Ansprechpartner in der Person des Kreisforstingenieurs bzw. der Kreisforstingenieurin.
- Die Regionen organisieren sich selbstständig, wobei in jeder Region aus der Mitte der Kreisforstingenieure verantwortliche Spezialisten für die folgenden Spezialbereiche zu bezeichnen sind: Forstbetrieb, Strukturverbesserungen, Verbauwesen, Naturgefahren-Management, Ökologie, Wald und Wild.
- Das Jahr 2000 dient der Einarbeitung und Vorbereitung. Die neue Organisation tritt auf den 1. Januar 2001 in Kraft.

Als Bürostandorte der fünf Regionen wurden Tamins, Ilanz, Tiefencastel, Zuoz und Schiers festgelegt. Als erstes der neu gebildeten regionalen Ämter wird das Amt für Wald Rheintal/Schanfigg am 1. September 2000 sein Büro in Tamins beziehen.

## Vom Forstinspektorat zum Amt für Wald

Die langjährige Amtsbezeichnung Forstinspektorat Graubünden hat ausgedient. Nachdem im alltäglichen Sprachgebrauch der Begriff «Forst» immer mehr vom Begriff «Wald» abgelöst wird und das Inspizieren schon lange durch Beraten, Unterstützen, Informieren, Begleiten ersetzt wurde, schien es höchste Zeit, die alte Bezeichnung Forstinspektorat durch einen neuen, modernen Namen zu ersetzen. Unter den vielen Varianten entschieden sich die Bündner Kollegen für die Bezeichnung «Amt für Wald Graubünden». Sie gilt seit dem 3. April 2000. Die fünf Waldregionen, die 1999 eingeführt wurden, tragen die Bezeichnungen: Amt für Wald Surselva, Amt für Wald Rheintal/Schanfigg, Amt für Wald Herrschaft/Prättigau/Davos, Amt für Wald Mittelbünden/Moesano, Amt für Wald Südbünden.

Die Anschrift der Zentrale in Chur lautet: Amt für Wald Graubünden, Loestrasse 14, 7000 Chur. Die Bezeichnung der Kreisforstämter wird beibehalten. Die E-Mail-Adressen wechseln von [vorname.name@fi.gr.ch](mailto:vorname.name@fi.gr.ch) zu [vorname.name@afw.gr.ch](mailto:vorname.name@afw.gr.ch).

## Schwyz

### Wahl in den Regierungsrat

Am 16. April 2000 ist Armin Hüppin, Revierförster in Wangen, in den Schwyzer Regierungsrat gewählt worden.

## ÖSTERREICH

### Österreichische Waldinventur 2000 bis 2002

Derzeit beginnen die Erhebungen zur neuen Österreichischen Waldinventur, dem grössten Monitoringprojekt der grünen Lunge Österreichs. Die Waldinventur wird von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft durchgeführt. Dabei begutachten 30 Forstakademiker und Förster das Ökosystem Wald. Bis 2002 werden sie auf mehr als 11 000 Beobachtungspunkten in ganz Österreich ökologische und ökonomische Eckdaten erheben, um Forstpolitik, Forstwirtschaft und Forstwissenschaft mit aktualisierten Grundlagen für legislative und planerische Massnahmen zu versorgen. Die Waldinventur ist im internationalen Vergleich vorbildhaft. Österreich kommt damit auch seiner Beobachtungspflicht für das Programm «Schutz der europäischen Wälder» nach.

#### Verstärkte ökologische Betrachtungsweise

Schon in der letzten Waldinventurperiode wurde neben wirtschaftlichen Aspekten erhöhtes Augenmerk auf eine ökologische Betrachtungsweise gelegt, eine Tendenz, die bei den nun beginnenden neuen Erhebungen noch verstärkt wird. Seit der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 wurden zahlreiche internationale Resolutionen und Abkommen zu den Themen Biodiversität und Nachhaltigkeit verfasst und ratifiziert, die Österreich verpflichten, seinen Wald und dessen Entwicklung permanent zu beobachten.

Die Österreichische Waldinventur liefert traditionelle Eckdaten über Waldfläche, Holzvorrat, Holzzuwachs usw., ist aber auch in der Lage, Fragen nach der Entwicklung des Waldzustandes und der biologischen Vielfalt zu beantworten.

Neben der Nachhaltigkeit der Holzproduktion sind es überwirtschaftliche Waldfunktionen, wie die Erhaltung einer grösstmöglichen Artenvielfalt, ökologische Stabilität und Verjüngungszustand, die nun mit «ökologischen» Parametern und zum Teil mit Erhebungsmethoden aus anderen Biowissenschaften erfasst werden.

#### Österreich international vorbildlich

Österreich ist mit 47% Bewaldung eines der waldreichsten Länder Europas. Die Erhebungen der Waldinventur 1992 bis 1996 ergaben, dass die Waldfläche in Österreich zunimmt und pro Jahr rund 30% mehr Holz wächst als dem Wald entnommen wird. Eine Studie über die Naturnähe des österreichischen Waldes 1997 zeigte, dass zwei Drittel des Waldes ökologisch intakt sind. Problembereich ist nach wie vor der Schutzwald, dessen Entwicklung einer dauernden Beobachtung bedarf.

Der Bedeutung des Waldes entsprechend setzt Österreich mit der Waldinventur einen Untersuchungsschwerpunkt und investiert dabei jährlich rund 35 Millionen Schilling.

## Inventurergebnisse schneller verfügbar

Um die Inventurergebnisse schneller verfügbar zu machen, wird die Länge der Aufnahmeperiode bei gleich bleibender Aufnahmedichte von bisher fünf auf drei Jahre verkürzt. Dies bedingt eine Erhöhung der fachlichen Kapazität, die in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur, Wien, erreicht wird. Damit in Zukunft die terrestrischen Daten mit Informationen aus Satellitenbildern verschnitten werden können, werden neue tragbare Feldcomputer und GPS-Technologie verwendet, die das Sammeln der umfangreichen Datenmenge erleichtern und Plausibilitätsprüfungen und den logischen Vergleich mit den Daten der letzten Waldinventur vor Ort ermöglichen.

Informationen: Dr. Karl Schieler, Leiter des Instituts für Waldinventur der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, Telefon +43-1-878 38/1226, E-Mail: [karl.schieler@fbva.bmlf.gv.at](mailto:karl.schieler@fbva.bmlf.gv.at)

## INTERNATIONALES

### AlpenForum 2000

Vom 11. bis 15. September 2000 findet in Bergamo und Castione della Presolana (Italien) das AlpenForum 2000 statt, das vom Komitee Ev-K2 des Forschungsrates Italiens, vom Istituto Nazionale per la Ricerca Scientifica e Tecnologica sulla Montagna (Rom) und vom Internationalen Wissenschaftlichen Komitee Alpenforschung (Bern) gemeinsam organisiert wird.

Das AlpenForum ist eine Plattform für den Dialog zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung, Verwaltung und Praxis aus allen Alpenländern.

Informationen: Intern. Wissenschaftliches Komitee Alpenforschung, Bärenplatz 2, 3011 Bern; Tel. +41 (0)31 318 70 18; Fax +41 (0)31 312 16 78; E-Mail: [icas@sanw.unibe.ch](mailto:icas@sanw.unibe.ch); Internet: [www.montagna.org/forum2000.html](http://www.montagna.org/forum2000.html)

## Sommerakademie

### «Brennpunkt Alpen»

Die Internationale Alpenschutzkommission (Cipra) führt in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Liechtenstein von August bis September 2000 die folgenden Kurse und Projekte durch:

14. August bis 1. September 2000: Nachdiplom-Lehrgang über die Alpen.

24. bis 25. August 2000: Seminar zum ökologischen Umbau von Tourismuszentren.

18. September bis 14. Oktober 2000 (optional): Projektarbeit zum Thema «Der ökologische Umbau von Tourismuszentren – Eine zentrale Herausforderung für den Alpenraum im neuen Europa».

Informationen: Cipra-International, Postfach, FL-9494 Schaan. Tel. 0041 75 237 40 30; Fax 0041 75 237 40 31; E-Mail: [cipra@cipra.org](mailto:cipra@cipra.org); Internet: [www.cipra.org](http://www.cipra.org)

## Baum des Jahres 2000: Die Birke

Die Idee, eine Baumart zum Baum des Jahres auszurufen, wurzelt in den Arbor Days der Vereinigten Staaten, deren Hauptziel die Bepflanzung der weiten, baumarmen Ebenen der Zentralstaaten war.

Der erste Arbor Day soll bereits 1872 ausgerufen worden sein. 1951 schlug die FAO den Mitgliederstaaten die Idee eines Festes des Baumes vor, das an einem bestimmten Tag zu feiern sei, und, wie es hiess, die Bevölkerung wieder vermehrt auf die vielfältigen Werte des Baumes aufmerksam machen sollte. Diese Idee hat sich recht gut durchgesetzt und ist zu einer eigentlichen Tradition geworden. Bei uns in der Schweiz feiert man den Tag des Baumes und des Waldes am 21. März. Der Schritt zum Baum des Jahres war in der Folge nicht mehr gross. Umweltschutzkreise in Schleswig-Holstein (D) haben die Idee der Ausrufung einer Baumart zum Baum des Jahres erstmals 1989 mit der Proklamation der Eiche erfolgreich verwirklicht. Um die PR-Aktivitäten auf eine möglichst breite Basis zu stellen, wurde 1991 das Kuratorium Baum des Jahres (KBJ) in Berlin gegründet. Seine Aufgabe ist die gemeinsame Auswahl eines Jahresbaumes und die PR-Arbeit für diese Baumart. Bisherige Jahresbäume waren neben der Eiche die Buche, die Linde, die Ulme, der Speierling, die Eibe, der Spitzahorn, die Hainbuche, die Eberesche, die Wildbirne und die Silberweide. In diesem Jahr ist unter dem Titel «elegant, anspruchslos, europaweit» die Birke Baumart des Jahres (das Faltblatt lag der April-Nummer der SZF bei). Dem KBJ gehören verschiedene Verbände und Personen an, deren Ziel es ist, jedes Jahr auf eine Baumart öffentlich aufmerksam zu machen und überhaupt die grosse Botschaft der Bäume zu tragen. Bisher war das KBJ in der Schweiz kaum bekannt; im Rahmen des SFV möchten wir nun eine Arbeitsgruppe gründen, die entsprechende Aktivitäten in der Schweiz organisiert. Denkbar wären Pflanzungen, Bereitstellung von Schulmaterial, Patenschaften, Ausstellungen usw. Es bedarf ferner einer Koordination zwischen den verschiedenen Veranstaltungen zum Tag des Waldes; dieses Jahr wählte die Träger-schaft des Internationalen Tages des Waldes das Thema Weisstanne aus. Eventuell könnte die Gründung eines schweizerischen KBJ anvisiert werden. Interessierte Lesende sind gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

ROBERTO BUFFI, Ufficio forestale VIII, 6600 Locarno. E-Mail: rbuffi@ticino.com

## SEFV-NACHRICHTEN

### Ausblick auf den Internationalen Tag des Waldes 2001

Der Internationale Tag des Waldes 2001 (ITW) wird dem Themenkreis «Wald und Mensch» gewidmet sein. Der vorläufige Arbeitstitel für die Leitbotschaft lautet: «Investieren Sie in Ihre Gesundheit und in die Zukunft des Waldes!»

Der Schweizerische Forstverein ist Mitglied des Trägerkomitees des ITW. Ideen, Anregungen und konkrete Vorschläge zur Gestaltung des ITW sind willkommen!

Kontaktadresse für den SFV: Dr. Andreas Bernasconi, Pan Bern, Postfach 7511, 3001 Bern. Tel. 031 381 89 45, Fax 031 381 30 09. E-Mail: pan@panbern.ch

### Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen

### Elf Jahre nach der Katastrophe – natürliche Bewaldung von Sturmwurfllächen

Unter dem Patronat des Schweizerischen Forstvereins und dessen Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen wird in Zusammenarbeit zwischen Silvaconsult AG, Winterthur, und dem SaarForst Landesbetrieb, Saarbrücken, vom 28. bis 30. September 2000 eine Exkursion zum Thema «Elf Jahre nach der Katastrophe – natürliche Bewaldung von Sturmwurfllächen» durchgeführt.

Mit den Forstkollegen vor Ort können folgende Fragen diskutiert werden: Wie sehen die Flächen nach elf Jahren aus? Welche Strategien haben sich bewährt, welche nicht? Wie sind die Erfahrungen zu werten, was würde heute anders gemacht? Welche Schlussfolgerungen können für die Wiederbewaldung in der Schweiz gezogen werden? (Vgl. dazu den Aufsatz von W. Mattheis in dieser Nummer der SZF).

### Programm

#### Donnerstag, 28. September 2000

Anreise – Besuch des dezentralen Beitrages des Saarlandes anlässlich der Weltausstellung Expo 2000 «Low Tech High Nature – Forstwirtschaft mit Zukunft» – Begrüssung durch den Forstverein Rheinland-Pfalz – Saarland

#### Freitag, 29. September 2000

Exkursion – Einführung in das Thema

- Regionalbetrieb Ost – Revier Bexbach: Natürliche Wiederbewaldung einer etwa 8 ha grossen Sturmwurflläche. Jungwald aus Birke, Weide, Vogelbeere, Aspe, Traubeneiche, Buche, Fichte, Gemeine Kiefer, Weymouthskiefer, Europäische Lärche und Douglasie in der Phase der Qualifizierung nach dem ersten Pflegeeingriff.
- Regionalbetrieb West – Forstrevier Lebach: Wiederbewaldung einer etwa

10 ha grossen Sturmwurflläche. Jungwald aus Birke, Eberesche, Buche, Eiche, Kirsche, Fichte, Weisstanne, Gemeine Kiefer, Weymouthskiefer, Schwarzkiefer und Europäische Lärche in der Phase der Qualifizierung nach dem ersten Pflegeeingriff.

#### Samstag, 30. September 2000

Besuch des Expo-2000-Beitrages: Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Gasgebläsehaus – Rückreise.

Kosten: 865 Fr. (Fahrt, zwei Übernachtungen mit Frühstück, Reiseleitung). Die Kosten können je nach Anzahl der Teilnehmer und allfälligen Zuschüssen variieren.

Anfragen und Anmeldungen bis 31. Juli 2000 bei Silvaconsult AG, Neustadtgasse 9, Postfach 184, 8402 Winterthur, www.silvaconsult.ch, Tel. 052 214 02 65, Fax 052 214 02 66, E-Mail: contact@silvaconsult.ch

### Vereinsadressen:

#### Präsident/Président:

Dr. HEINZ KASPER  
Bühlrain 52  
5000 Aarau  
Tel. B 062 835 28 21; P 062 824 63 09  
Fax B 062 835 28 29  
E-Mail: heinz.kasper@ag.ch

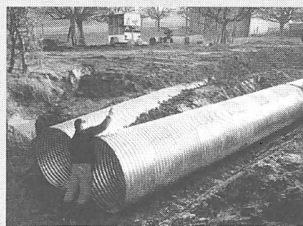
#### Geschäftsführer/Chargé d'affaires:

FRANK M. KESSLER  
Dipl. Forsting. ETH/SIA  
Postfach 217  
8029 Zürich  
Tel. B 01 387 12 52  
Fax B 01 387 11 00  
E-Mail: sfv-sfs@bhz.ch

#### Internet:

<http://www.forstverein.ch>

flexibel  
kompetent  
zuverlässig



Montage eines HAMCO-Wellstahlrohres in Ermensee, Kt. Luzern.

# Bossard+Staerkle AG

Stahlservice

Bau- und Haustechnik



## HAMCO® Wellstahl- Kreisprofil, MP 68 x 13

für Durchmesser 600 bis 2000 mm

- Wellung und statische Werte gleich wie bei Spiralwellrohr
- Lieferung in gewünschter Länge (61 cm Raster)
- Lieferung auch als Maulprofil
- Lieferung auch als Halbschalen (ab Ø 300 mm) für offene Verrohrung
- Einfache Montage bei 2-4 Elementen pro Umfang mit Schrauben
- Keine Kupplungen erforderlich
- In verschiedenen Stahlstärken lieferbar
- Wesentlich geringere Materialkosten wie vergleichbare Fertigrohrleitungen
- Keine voluminösen Transporte, da in Einzelteile palletiert
- Feuerverzinkung gem. Norm EN ISO 1461:99, 800 gr./m<sup>2</sup>
- Befestigung von Holzschwellen problemlos mit den vorhandenen Schrauben

Bossard+Staerkle AG · Abteilung Flexible Bausysteme · Im Göbli 61 · Postfach 158 · 6301 Zug

Tel. 041 769 12 12 · Fax 041 760 80 13 · E-Mail: flexbau@bossard-staerkle.ch · Internet: www.bossard-staerkle.ch

# Waldführer für Neugierige

300 Fragen und Antworten  
über Wälder und Bäume



Philippe Domont  
Nikola Zaric  
VSF, Verband Schweizer  
Förster (Hrsg.)

## Waldführer für Neugierige

300 Fragen und Antworten  
über Wälder und Bäume

190 Seiten  
zahlreiche sw-Illustrationen  
12,5 x 18 cm  
Broschur  
Preis Fr. 34.80  
im Buchhandel oder  
über die kantonalen Förster-  
verbände erhältlich  
ISBN 3-85932-262-1  
Erscheinungsdatum:  
Januar 1999

VSF Verband Schweizer Förster

## Gesamtregister 1937-1990

- enthält in 3 Bänden die Titel aller von 1937 bis 1990 erschienenen Aufsätze, Mitteilungen und Nekrologe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen
- erschliesst sie nach inhaltlichen und formalen Kriterien
- ermöglicht den Zugang zu einem wesentlichen Teil der schweizerischen Forstliteratur der Berichtsperiode

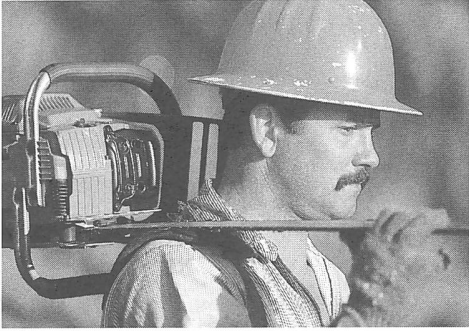
Preis:

Bd. 2 (1937-1955) Fr. 15.-  
Bd. 3 (1956-1975) Fr. 20.-  
Bd. 4 (1976-1990) Fr. 20.-  
plus Porto und Verpackung

Bezugsquelle:

Administration  
Schweizerischer Forstverein  
Büro HG F17, ETH-Zentrum  
CH-8092 Zürich

WERDVERLAG



Don Vaughan, USA

Für Husqvarna ist es eine Selbstverständlichkeit, den engen Kontakt mit seinen engagierten und offenen Kritikern zu pflegen – den Forstprofis. Denn keiner kennt die Bedingungen für die Arbeit mit einer Motorsäge besser als der Forstarbeiter im täglichen Umgang mit seinen Geräten und der Konfrontation mit verschiedensten Problemen.

Ein günstigeres Gewicht-Leistungs-Verhältnis beim Gerät wirkt sich direkt und positiv auf die tägliche Arbeit aus. Ergonomisches Griffdesign, weniger Erschütterungen, Katalysatoren als Zubehör, schmaler Sägenkörper, abgewinkelte Griffe und vereinfachter Service bei Husqvarna Motorsägen sind das Ergebnis der Herausforderungen, vor die Sie und Ihre Kollegen unsere Konstrukteure ständig von neuem stellen.

## Leben im Forst

 **Husqvarna**  
*Get inspired.*



**Informieren Sie sich über die aktuellen Angebote bei Ihrem Husqvarna-Fachhändler!**  
Electrolux AG, Forst + Garten, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062/889 93 50, Fax 062/889 93 60